

Schriftenreihe der
Arbeitsgemeinschaft für
Friedens- und Konfliktforschung e.V. (AFK)

Jahrbuch für
Friedens- und Konfliktforschung

herausgegeben im
Auftrag des Vorstands der AFK

Band VIII

Rüstung und Krieg

Zur Vermittlung von Friedensforschung

Herausgeber:
Christiane Rajewsky

Mit Beiträgen von:

Ulrich Albrecht, Astrid Albrecht-Heide, Achim Battke,
Hanne-Margret Birckenbach, Christian Büttner, Bernhard
Kroner, Berthold Meyer, Richard Müller-Schmitt,
Renate Mulzer, Michael Roth, Henning Schierholz,
Jürgen Steen, Peter Strauss

HAAG+HERCHEN

INHALT

Christiane Rajewsky: Einleitung	VII
ERSTER TEIL: Wehrkunde oder Friedenserziehung?	
Ulrich Albrecht	
<u>Friedenserziehung und politische Bildung</u>	1
Die Empfehlungen der Kultusminister (2) - Etablierte "Politische Bildung" und Friedenserziehung (8) - Zwischenschritt (oder ein Vorschlag zum weiteren Verfahren) 15 - Friedenserziehung in Unterrichtshilfen (17) - Vorfindliche Prämissen (21) - Unterrichtsmodelle (24) - Verhältnis zur Prämissenvorgabe (26) - Zeitbedarf (26) - Lernzielbestimmung (27) - Politikverständnis (27) - Schülerorientierung (28) - Schulstufenorientierung (28) - Wirkungsanalyse (29) - Sammelhinweise (29) - Schlußfolgerungen/Perspektive (30) - Anlage: Arbeitsbogen (32a) -	
Henning Schierholz	
<u>Frieden und Sicherheit als Gegenstand von Richtlinien für den politischen Unterricht in der Sekundarstufe II</u>	33
Gibt es in der Bundesrepublik "Wehrkunde"-Bemühungen? (35) - Exkurs: Zur Problematik der "sozialistischen Wehrerziehung" in der DDR (38) - Kriterien zur Beurteilung von Friedenspolitik im politischen Unterricht (38) - Friedenspolitik in den Richtlinien der Sekundarstufe II des allgemeinbildenden Schulwesens: Trends und Tendenzen (41) - Schlußbemerkungen (46) -	
ZWEITER TEIL : Lernorte in der Friedenserziehung	
Achim Battke	
<u>Friedenspädagogik und politische Aktion - Das Beispiel Friedenswochenarbeit</u>	49
Prinzipien (51) - Modell eines friedenspädagogischen Lernprozesses (54) - Friedenspädagogische Chancen und Probleme der Friedenswochenarbeit (56) - Ein Freiraum für friedenspädagogische Experimente (59) -	
Jürgen Steen	
<u>Das Thema Krieg im Historischen Museum</u>	60
Richard Müller-Schmitt	
<u>Ernst Friedrich und das Berliner Anti-Kriegsmuseum</u>	72
Leben (73) - Antimilitaristische Aktionsformen (77) - Museum (78) -	
Peter Strauss	
<u>Aspekte des Mediums Ausstellung</u>	85
Ausstellungsformen (85) - Die Militärausstellung als besondere Gattung (86) - Die Ausstellung "Es ist so schön, Soldat zu sein..." (86) - Zur Ausgangslage in der Bundesrepublik (87)	
Renate Mulzer/Peter Strauss	
<u>Erfahrungen mit der friedenspädagogischen Ausstellung "Es ist so schön, Soldat zu sein..." von 1975 bis 1979</u>	90
Vorbemerkung (90) - Medienberichterstattung über die Ausstellung (92) - Museale/nicht-museale Ausstellungssituation (95) - Die Besucher der Ausstellung (98) - Schule und Ausstellung (100) - Betreuer und Ausstellung (103) - Exkurs: Theoretische Grundlage der Arbeit der AGFP: Friedenserziehung als politische Bildung (108) - Kritik und Standortbestimmung (108) - mediendidaktische Überlegungen (110) - Didaktische Prinzipien unseres Medienansatzes (111) - Zur Bewertung von Medien zur politischen Bildung (113) - Konsequenzen der Erfahrungen: Bewertung der Ausstellung und Konzept einer neuen	

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Rüstung und Krieg: zur Vermittlung von Friedensforschung /
Christiane Rajewsky (Hrsg.). Ulrich Albrecht . . .
- Frankfurt am Main : Haag und Herchen, 1983.
(Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft
für Friedens- und Konfliktforschung; Bd. 8)
ISBN 3-88 129-652-2

NE: Rajewsky, Christiane [Hrsg.]; Albrecht, Ulrich [Mitverf.];
Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung :
Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft . . .

ISBN 3-88129-652-2
© 1983 by HAAG+HERCHEN Verlag GmbH,
Fichardstraße 30, 6000 Frankfurt am Main 1
Alle Rechte vorbehalten
Herstellung: difo-druck schmacht, Bamberg
Printed in Germany

Ausstellung (118) -

Berthold Meyer
Möglichkeiten visueller und multimedialer Kommunikation in der Friedenserziehung - Eine Ausstellung als Mittel und Ziel friedenspädagogischer Projektarbeit
Einleitung (120) - Die Ausstellung als visuelles friedenspädagogisches Medium (124) - Aufbau und Umbau (125) - Orientierung "Blindenführung" oder "sehen lernen lassen"? (129) - Die Ausstellung als Forum friedensorientierter Aktivitäten (138) - Eine Ausstellung als Ziel friedenspädagogischer Projektarbeit (149) - Medienarbeit und aktivierende Friedenserziehung (155) -

Michael Roth
Besucher und Besucherreaktionen in der Ausstellung "Es ist so schön, Soldat zu sein..."
Einleitung (161) - Struktur der Ausstellungsbesucher (162) - Reaktionen der Besucher (164) - Stellungnahmen zum Thema Krieg und Rüstung (164) - Stellungnahmen zu Bereichen der Ausstellung (165) - Stellungnahmen zu Bereich II, Waffenanwendung und die Folgen (166) - Stellungnahmen zu Bereich IV, Kriegspropaganda (167) - Stellungnahmen zu Bereich III, Erziehung zum Militarismus (168) - Kritik, Anregungen, Ablehnung und Zustimmung (169) - Alters- und geschlechtsspezifische Reaktionen (172) - Ausbildungsspezifische Reaktionen (175) - Reaktionen gemäß politischer Position (176) -

DRITTER TEIL : Rüstungskultur und Gewalt im Alltag

Hanne-Margret Birckenbach
Kriegsspielzeug: Alltäglicher Militarismus in der Bundesrepublik und anderswo
Funktionen von Kriegsspielzeug (186) - Die alltägliche Vermittlung von Militarismus (189) - Verbot zur Herstellung und Verbreitung von Kriegsspielzeug (195) - Bundesregierung und Parlament (195) - Die Haltung der Kriegsspielzeug-Industrie (196) - Der Appell zur Selbstbeschränkung (198) - Institutionalisierung der Kritik am alltäglichen Militarismus (200) - Aktionen gegen Kriegsspielzeug: Versuche zur Gegenkultur zum alltäglichen Militarismus (201)

Bernhard Kroner
Thesen zur politischen Funktion von Kriegsspielzeug in Deutschland
Zielsetzungen und Quellen (205) - Feudalismus und wilhelminisches Reich (207) - Weimarer Republik (216) - Das Dritte Reich (217) - Bundesrepublik Deutschland (227) - DDR (230) - Schlußfolgerungen für die Gegenwart in der Bundesrepublik (232) - Literatur (241) -

Christian Büttner
Kriegsspielzeug und latente Feindseligkeit

Astrid Albrecht-Heide
Das Verhältnis von Mädchen und Frauen zur Gewalt - Fragen zu einem vernachlässigten Bereich
Mädchen/Frauen sind weniger aggressiv? 262 - Fragen und Widersprüche (264) - Weibliche Gewaltrollen (265) - Mädchen/Frauen als Gewaltakteurinnen (265) - Mädchen/Frauen als Gewaltphantasieurinnen (267) - Mädchen/Frauen als Gewaltassistentinnen (268) - Mädchen/Frauen als Gewaltclaqueurinnen (269) - Mädchen/Frauen als Gewaltopfer (270) - Geschlechtsspezifische Arbeitsteilung: geschlechtsspezifische Gewaltenteilung? (270) - Einige offene Fragen (271) - Literatur (272)

VI

Einleitung

"Wehrkunde oder Friedenserziehung?", "Lernorte in der Friedenserziehung", "Rüstungskultur und Gewalt im Alltag" - in diesen drei Kapiteln setzen sich Theoretiker aus der Friedensforschung und Praktiker aus der Friedensarbeit mit Fragen auseinander, die alle diejenigen beschäftigen, die innerhalb und außerhalb der Schule zusammen mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen das Thema Frieden in den Mittelpunkt des politischen Lernens stellen.

In der nun schon längere Zeit anhaltenden Diskussion der Kultusminister und ihrer Beauftragten in den Ländern der Bundesrepublik darüber, wie die Schüler/innen auf den rechten Weg zum Frieden gebracht werden können, mögen die Kritik von Ulrich Albrecht an Lehrerhilfen und von Henning Schierholz an Richtlinien für den politischen Unterricht, die den ersten Teil des vorliegenden Bandes bildet, vor allem Friedensforscher anregen, sich auch dafür zu interessieren, daß für die Vermittlung ihrer Ergebnisse geeignete Arbeitsmaterialien entwickelt werden, damit an immer mehr Schulen Friedenserziehung statt Wehrkunde betrieben werden kann.

Im zweiten Teil dieses Bandes geht es darum, an welchen Orten außerhalb der Schule und in welcher Weise friedensorientiertes politisches Lernen stattfinden kann. An Friedenswochen haben sich in der Bundesrepublik Deutschland schon Hunderttausende beteiligt. Achim Batke zeigt, daß es hier möglich ist, die übliche Trennung von Bildung und Politik, von Lehrenden und Lernenden aufzuheben, so, daß pädagogische Arbeit und politische Aktion zusammenfallen. Historische Museen könnten Orte der Verbreitung des Friedensgedankens sein, wenn sie nicht, wie Jürgen Steen skeptisch schreibt, auf historische Kriterien für die Erarbeitung der Ausstellungsprinzipien verzichteten. Das Thema Krieg darf von Museen nicht, so seine These, allenfalls in (alternativen) Sonderausstellungen präsentiert werden, es muß "alltägliches" Thema werden. An das erste internationale Anti-Kriegsmuseum und die phantasievollen antimilitaristischen Aktionsformen seines Gründers Ernst Friedrich erinnert Richard Müller-Schmitt in seinem Beitrag. Peter Strauss, Renate Mulzer, Berthold Meyer und Michael Roth arbeiten heraus, wie eine Ausstellung Prozesse friedenspolitischen Lernens in Gang setzen

VII